

# Den Vergessenen Gestalt geben

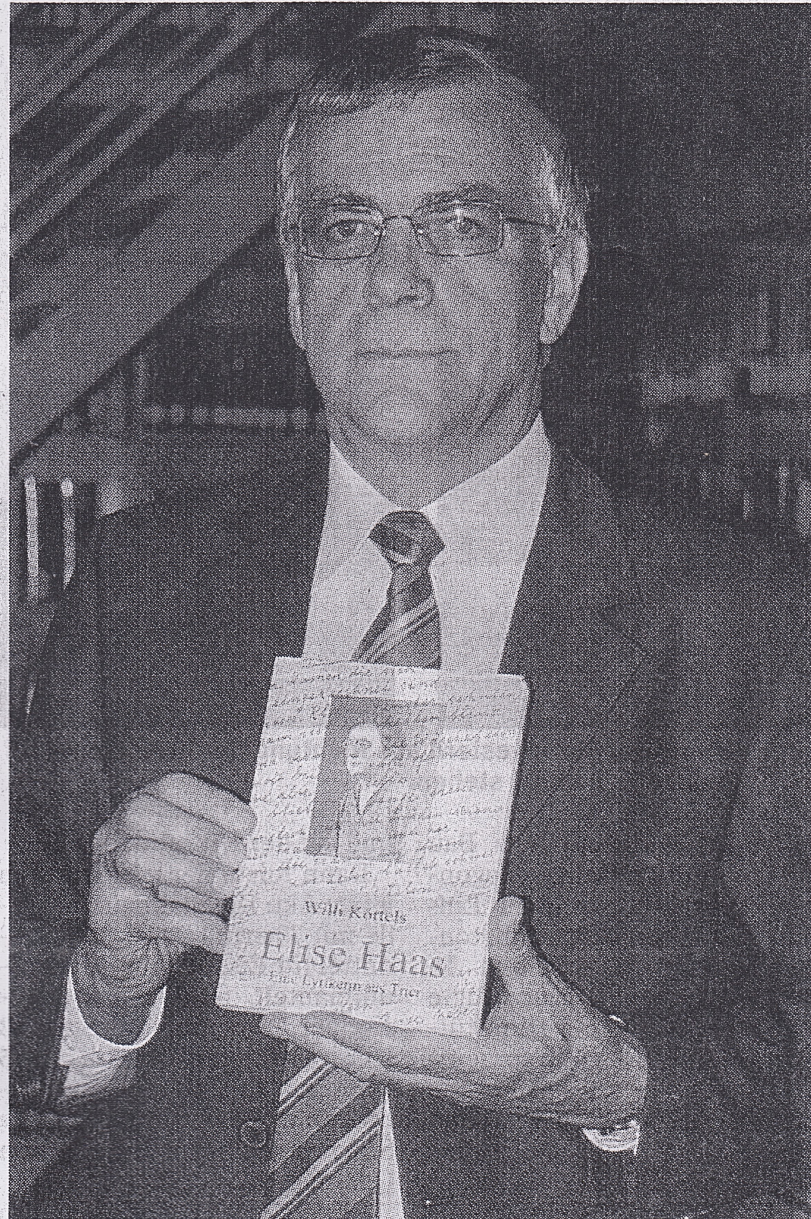
Willi Körtels stellt sein Buch über die Trierer Lyrikerin Elise Haas vor

Sie ist eine der vergessenen jüdischen Bürgerinnen in Trier, von deren Existenz niemand mehr wusste. Bis Willi Körtels während der Recherche für ein Buch über die jüdischen Bürger von Könen auf eine Spur von Elise Haas (1878 - 1960) stieß. Über ihr Leben und literarisches Schaffen hat er das Buch „Elise Haas. Eine Lyrikerin aus Trier“ verfasst.

Von unserer Mitarbeiterin  
Cordula Fischer

**Trier.** Begonnen hat Willi Körtels Interesse an der Geschichte der jüdischen Mitbürger in Trier und Umgebung durch ein Schulprojekt zur jüdischen Literatur im Raum Konz, das der Konzer Gymnasiallehrer 1987 betreute. Seither hat er viel geforscht und mehrere Bücher veröffentlicht. Während der studierte Germanist und Theologe am Werk „Die Geschichte der Juden von Könen“ arbeitete, stieß er 2004 auf einen Artikel in einer amerikanisch-jüdischen Zeitung, in dem Elise Marx (Haas) genannt wurde. Zunächst legte er diesen Fund beiseite, widmete sich aber später wieder dem Namen, der in Trier dem Vergessen anheim gefallen war, und machte sich auf Spurensuche.

Körtels fand Briefe, Texte und Handschriften unter anderem bei der Friedrich-Ebert-Stiftung, in einer luxemburgi-



Willi Körtels hat sich auf Spurensuche begeben und der Trierer Lyrikerin Elise Haas mit seinem Buch in ihrer Heimat zur verdienten Bekanntheit verholfen.

TV-Foto: Cordula Fischer

schen Zeitschrift und – ein erwarteter Glücksfall – beim Leo-Baeck-Institut New York, das Dokumente verwahrte, die der Sohn des letzten Trierer Oberrabbiners Adolf Altmann der Organisation 1966 übergab. „Nach diesem Fund bin ich wochenlang wie auf Wolken gegangen“, sagt Körtels zu dem Schatz Trierer Zeitgeschichte und persönlicher Lebensgeschichte einer Triererin, den er wieder auffinden konnte.

Sich der Lyrikerin Elise Haas zu nähern, hieß für Körtels, sich ihrer Seele nähern. „Sie war eine Lyrikerin, die ihre Gefühle in Worte gefasst hat. Es hat mich berührt zu erfahren, die Innenseite wahrzunehmen dessen, was jüdische Bürger zur Zeit der Nationalsozialisten empfunden haben.“

Elise Haas wurde 1878 in Tholey geboren. 1909 heiratete sie den Steuerberater Wilhelm Haas aus Trier. Das Ehepaar lebte bis 1943 in Trier, bis sie ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert wurden. Elise überlebte, Wilhelm verstarb 1944. Elise Haas lebte von 1945 bis zu ihrem Tod in Mainz. Nach den Schriftstellerinnen Gerty Spies und Gertrud Schloss wird mit dem Buch von Willi Körtels nun die Erinnerung an eine weitere jüdische Literatin gewahrt, das auch als ein Stück Mahnung und Wiedergutmachung gelten darf.

ags/jöl